

Prof. Dr. Matthias Untermann  
Institut für Europäische Kunstgeschichte  
Seminarstraße 4, D-69117 Heidelberg  
m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

ehemaliger Baulinien“ im frühen 6. Jahrhundert sowie zu suebischen und markomannischen Bevölkerungsanteilen werden lediglich knapp und verstreut zitiert. Keine Schule machen sollte der Verzicht auch auf Pläne zu den mittelalterlichen Strukturen – Befunddeutungen wie siedlungsgeschichtliche Aussagen sind deshalb in den meisten Beiträgen schwer bis gar nicht nachzuvollziehen, wenn man die Zeitschrift „Fundort Wien“ nicht zur Hand hat.

Für archäologische Forschung zu Orten mit ähnlichen Kontinuitätsfragen sind viele Beiträge in diesem Band von hoher Relevanz, als Vergleichsbefunde und als methodische Leitlinien. Weniger Ortskundige, an Wien Interessierte, müssen allerdings auf eine besser aufbereitete Darstellung zu Spätantike und Frühmittelalter warten.

## Rezension

*Ronald Kurt Salzer: Burg Grafendorf. Archäologie und Geschichte einer spätmittelalterlichen Niederungsburg in Stockerau, Niederösterreich (Archäologische Forschungen in Niederösterreich 15). St. Pölten: Niederösterreichisches Institut für Landeskunde 2017. 502 Seiten. ISBN 978-3-901635-77-9, € 25,-*

Das Schicksal der Burg Grafendorf lässt sich am besten mit einer Kapitelüberschrift aus dem hier besprochenen Buch charakterisieren: „Von den ersten Beschreibungen bis zur Zerstörung und (zu) späten Würdigung.“ Dass trotz aller widrigen Umstände eine intensive historische und archäologische Beschäftigung mit einem solchen Objekt lohnenswert ist und spannende Erkenntnisse zu liefern vermag, belegt dieser Band eindrucksvoll.

Nach einer kurzen Vorstellung des Fundorts sowie einem leider mangels Material wenig aussagekräftigen Abschnitt zu den historischen Bildquellen zu Burg Grafendorf schließt sich eine ausführliche Darstellung der Geschichte der Burg anhand der Schriftquellen an. Es folgen Kapitel zur archäologischen Forschungsgeschichte der Anlage sowie eine detaillierte Vorlage der Funde nicht nur der Grabungen 2002/03 sondern – soweit noch vorhanden – auch der bei der teilweisen Zerstörung der Burgstelle 1975 geborgenen Objekte. Nach einer typologischen Einordnung der Burg runden zwei Anhänge zu den Tierknochenfunden und der naturwissenschaftlichen Untersuchung der gefundenen Sonnenuhr den Band ab.

Die Funde der Grabung umfassen neben dem „üblichen“ Fundgut auch einige herausragende Einzelstücke wie Teile einer gotischen Rüstung, eine Sonnenuhr, ein keramisches Burgmodell sowie ein Model mit Habsburgerwappen für Festbäckerei.

Wie so häufig lassen sich die Ergebnisse hinsichtlich des Beginns der Burg nicht in Übereinstimmung bringen – während die historische Überlieferung die Existenz einer Burg in Grafendorf schon im 12. Jahrhundert nahelegt, deuten die archäologischen Funde in die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts, so dass eventuell ein Adelsitz an anderer Stelle als Vorgängeranlage existiert haben könnte.

Die typologische Auswertung der Burganlage liefert durchaus spannende Ergebnisse: Die Frage, ob der zentrale Bereich der Burg auch auf der Donauseite mit Wall und Graben umgeben war, konnte nicht mehr geklärt werden, und der Autor scheint hier teilweise selber unsicher zu sein, ob dieser schlicht nie vorhanden war oder frühzeitig abgetragen wurde. Die Untersuchung des Walls und seiner Basteien insgesamt unter Vergleich mit anderen Burgen der Region ergab, dass es sich in Grafendorf vermutlich um eine frühe oder zumindest experimentell gestaltete Befestigung zum Schutz vor Feuerwaffen gehandelt haben muss, deren Ende eventuell mit den Türkeneinfällen des Jahres 1529 in Verbindung gebracht werden kann.

Allein aufgrund der ausführlichen typologischen Untersuchung unter Zuhilfenahme einer Vielzahl von Vergleichsbeispielen erhält der Band von Salzer eine Bedeutung, die weit über die Regionalgeschichte Niederösterreichs hinausreicht und eine Rezeption auch im weiteren Umfeld wünschen lässt, sind doch Untersuchungen zum Prozess der Umwandlung der Burg zu frühen Artilleriefortifikation allein schon aufgrund der nur noch selten erhaltenen Holz-Erde-Befestigungen eher die Ausnahme.

Dipl. Rpf. Olaf Wagener M.A.  
Heeserhofstr. 8, D-57223 Kreuztal  
olaf.wagener@gmx.de

## Neue Literatur 2019/20

(mit Nachträgen)

- Bärenfänger, Rolf/Kegler, Jan F. (Hrsg.): Ihlow II. Archäologische und anthropologische Forschungen zu einem ehemaligen Zisterzienserkloster in Ostfriesland. Mit Beiträgen von Bernhard Thiemann und Melanie Timmermann (Beiträge zur Archäologie in Niedersachsen 21). Rahden 2020. 412 S., 63 Tabellen, 36 Tafeln, 1 CD-ROM. ISBN 978-3-89646-941-0
- Balduinseck. Baugeschichte und Instandsetzung einer Burgruine im Hunsrück (Denkmalpflege in Rheinland-Pfalz 3). Petersberg 2018. 10 Beiträge, 224 S. ISBN 978-3-7319-0654-4
- Bender, Helmut: Die Ausgrabungen 1978–1980 in der Klosterkirche Heiligkreuz zu Passau-Niedernburg (Materialhefte zur bayerischen Archäologie 108). Kallmünz 2018. 3 Bde., zus. 835 S., 21 Beil. ISBN 978-3-7847-5408-6
- Billier, Thomas: Die Baugeschichte der Burg Leofels (Veröffentlichungen zur Ortsgeschichte und Heimatkunde in Württembergisch-Franken 28). Ostfildern 2020. 120 S. ISBN 978-3-7995-1471-2
- Blaich, Markus C./Stadje, Sonja/Kappes, Kim: Die Heldenburg bei Salzderhelden. Burg und Residenz im Fürstentum Grubenhagen (Wegweiser zur Vor- und Frühgeschichte Niedersachsens 32). Oldenburg 2019. 148 S. ISBN 978-3-7308-1581-6
- Bohly, Bernard/Fluck, Pierre/Gassmann, Guntram/Gauthier, Joseph/Haasis-Berner, Andreas/Begeot, Carole/Giamberini, Laure: Regio mineralia. Mittelalterlicher Bergbau in den Vogesen und im Schwarzwald/Les mines au Moyen Âge en Forêt-Noire et dans les Vosges. Ausst.-Kat. Sulzburg. Colmar/Mühlhausen 2019. 133 S. ISBN 2-9518632-2-54
- Caselitz, Peter: Im Schatten des Stromes. Die Ergebnisse der Untersuchung der menschlichen Skelettreste aus Kirche und Friedhof zu Oederquart (Studia osteoarchaeologica 4). Göttingen 2019. 210 S. ISBN 978-3-7369-9981-7
- Caselitz, Peter: Unter einer Million Füßen. Die Skelette vom Hamburger Hauptbahnhof (Studia osteoarchaeologica 5). Göttingen 2020. 228 S. ISBN 978-3-7369-7185-1
- Doperé, Frans: Dater les édifices du Moyen Âge par la pierre taillée (Collection Précisions 4). Brüssel 2018. 537 S. ISBN 978-2-87457-104-6
- Eggenberger, Peter/Niederhäuser, Peter/Ruckstuhl, Dieter: Von der Burg zum Landsitz. Schloss Heidegg, 1193–1700 (Schloss Heidegg Geschichte 2). Zürich 2018. 221 S. ISBN 978-3-0340-1448-9
- Eggenberger, Peter/Ulrich-Bochsler, Susi/Utz Tresp, Katrin/Pahud de Mortanges, Elke/Kühn, Marlu/Schlumbaum, Angela/Rehazek, André/Tremblay, Lara/Weiss, Christian: Das mittelalterliche Marienheiligtum von Oberbüren. Archäologische Untersuchungen in Büren an der Aare, Chilchmatt (Hefte zur Archäologie im Kanton Bern 4 [Cahiers d'archéologie du canton de Berne 4]). Bern 2019. 395 S. ISBN 978-3-9524659-7-4
- Ettel, Peter/Hack, Achim (Hrsg.): Flusstäler, Flussschifffahrt, Flusshäfen. Befunde aus Antike und Mittelalter (RGZM-Tagungen 39; Interdisziplinäre